



60 Wie der Mond das Pflanzenwachstum beeinflusst

61 Bei Schilddrüsenstörungen das Futter kontrollieren

Auch im Hochsommer nicht überlaufen: Der Strand **Es Marjal** oder **Es Ribell** in der Gemeinde Son Servera besticht durch seine Atmosphäre, eine Bar und persönlichen Service



Sorgen für Sicherheit: Carlos Alabarce (knieend) und Gabriel Alaya.

VON THOMAS ZAPP

Wir sind hier auf dem Strand wie eine kleine Familie“, sagt Rettungsschwimmer Gabriel Ayala. Der kleine, aber feine Naturstrand zwischen Son Servera und Cabo Pinar wird auch im Hochsommer nie richtig voll. Meistens sind es Anwohner der nahe gelegenen Edelurbanisation in Costa de los Pinos, die sich dort tummeln. Dabei ist der Strand aber voll ausgestattet, wie die Blaue Flagge belegt: Ein neu scheinendes Toilettenhäuschen (getestet und für gut befunden), Dusche und eine Rettungsschwimmerstation, Sonnenliegen und Schirme (jeweils vier Euro). Wassersportmöglichkeiten gibt es nicht, dementsprechend stören keine Bojen oder Jetski-Fans die Optik oder das Schwimmvergnügen.

In der „Bar Playa“ hat Kultwirt Maurizio Caccagniga das Sagen. Stolz verweist er gebürtige Italiener auf seine Fotos mit Promiköchen oder



Der entlegene Teil: Es Ribell mit seinen Pinien lädt zum Verstecken ein. Fotos T. Zapp

Eine große Strand-Familie



Es Marjal / Es Ribell

Anfahrt: Von Palma Richtung Manacor, von dort Richtung Sant Llorenç und Artà. Bei San Llorenç die MA 4030 nach Son Servera, weiter auf die MA 4040 Richtung Artà. Von der Hauptstraße die Abfahrt rechts nach Costa de los Pinos nehmen. An der Kreuzung in Port Vell nach links abbiegen und nach etwa 100 Metern auf der rechten Seite parken.

deutschen Ex-Profi kickern aus der nahe gelegenen Fußballschule in Cala Millor. Auch TV-Promis lassen sich bei Maurizio einen Wein und die legendären Gambas oder Calamares schmecken. „Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt dort einfach und die ganze Mannschaft ist extrem sympathisch“, sagt Fotograf und MM-Leser Klaus Exner, einer der Stammgäste im „Playa“. Der Café con Leche für 1,80 Euro ist im Preis gemäßig, bedenkt man den unverbauten Meerblick. Seit 17 Jahren gibt es die Bar Playa und Maurizio ist stolz darauf. Weiße Laken und Lounge-Sessel aus Leder sind im „Playa“ noch nicht angekommen – und geht es nach den Stammgästen

wie Exner, soll das auch möglichst lange so bleiben.

Der Naturstrand mit dem leicht gräulichen Sand heißt Sa Marjal, der



Seit 17 Jahren eine Institution: Marcelo (r), seine Frau Juli (2.v.l.) und sein Team von der Bar Playa.

in den unbewirtschafteten Es Ribell mündet, in dem mehrere Pinien für schattige Plätze sorgen.

Die nahe gelegene Straße nach Costa de los Pinos stört nicht, vielmehr wird sie gerne von Radfahrern genutzt, die ihre Zweiräder an den Pinien unterstellen. Getrennt werden die beiden Halbstände von einem Sturzbach. „Richtig voll wird es hier nie“, sagt Gabriel Ayala, der mit seinem Kollegen Carlos Alabarce für die Sicherheit sorgt. Man kenne viele Strandgäste wieder, man hilft sich und man grüßt sich. Wie eine Strandfamilie auf Zeit eben. □

(Mit Tipps aus dem Strandführer „Die ganzen Strände von Mallorca“, Miguel Ángel Alvarez Alperi)